

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. fest ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
Innenbezugspreis monatlich 1.00 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Circulanz Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle Reudersburg Kreis Reutlingen
Wildbad. - Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Druckerei: Gieseler & Co., Wildbad; Druckerei: Gieseler & Co., Wildbad. - Postfach Nr. 217
Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Regier. Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Kleinanzeigen 50 Pf.
Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Inhalt der Anzeigenannahme
täglich 9 Uhr vormittags. - In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg.
Druck, Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 16. Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Der Ueberwachungsausschuss
erneut aufgefliegen

Berlin, 14. Febr. Unter Beteiligung der Vertreter aller
Parteien trat der Reichstagsausschuss zur Wahrung der
Rechte der Volksvertretung unter dem Vorsitz des Abg.
Löbe am Dienstag mittag wieder zusammen. Als Löbe
die Sitzung für eröffnet erklärte, setzte bei den National-
sozialisten lothender Lärm ein, der minutenlang andauerte.
Löbe gelang es nicht, eine Erklärung vor dem Ausschuss
abzugeben.

Abg. Dr. Frank 2 (N.S.) gab darauf folgende Erklärung
ab: Ich stelle fest, daß der Vorsitzende Löbe nicht im-
stande ist, die Sitzung zu leiten, weil die größte Fraktion
des Hauses und damit die Vertreterin des deutschen Volks,
es nicht dulden wird, daß ein Margist und Verleumder weiter
die Ausschussverhandlungen leitet. Da der Vorsitzende
somit verhindert ist, den Ausschussvorsitz zu führen, über-
nehme ich als stellvertretender Vorsitzender die Leitung der
Verhandlungen. Dr. Frank begab sich gleichzeitig zu dem
Platz des Vorsitzenden Löbe und verdrängte diesen von
seinem Platz, um selbst den Vorsitz des Ausschusses zu
übernehmen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten ver-
ließen darauf den Saal.

Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Frank eröffnete dar-
auf nochmals die Sitzung, und zwar mit einem Nachruf für
die Opfer der Katastrophe von Neunkirchen. Ich erkläre, so
führte er aus, daß in diesen Tagen eine erschütternde Nach-
richt durch Deutschland gegangen ist. Eine ungeheure Kata-
strophe hat im Saargebiet einige 70 Tote erfordert. Wir, die
Vertreter des deutschen Volks, beteiligen uns an dem Elend
unserer Saardeutschen. Wir sind überzeugt, daß die nationale
Regierung ihre Pflicht erfüllen wird, um diesen Unglücklichen
aller Deutschen zu helfen. Ich stelle fest, daß der Ausschuss
in seiner Mehrheit diese meine Erklärung billigt und erkläre
die Sitzung des Ausschusses zum Zeichen der Trauer für ge-
schlossen.

Die Sozialdemokraten und Kommunisten wurden, als sie
den Saal verließen, von den Nationalsozialisten beschimpft.
Der Abg. Morath (D.V.P.), der sich gleichfalls der Aus-
gangstür genähert hatte und eine Zigarre rauchte, wurde
von einem nationalsozialistischen Abgeordneten tödlich an-
gegriffen. Er erhielt einen Faustschlag in den Rücken. Als er
sich das energisch verbat, wurde er von den Nationalsozia-
listen aus dem Saal gedrängt. Unter allgemeiner Unruhe
gingen die Ausschussmitglieder auseinander.

Im Anschluß an die Sitzung des Ueberwachungsausschusses
hielten die Vertreter der Sozialdemokraten mit den Ver-
tretern der Mittelparteien eine Sonderbesprechung ab, um zu
den Vorgängen im Ausschuss Stellung zu nehmen. Der volks-
parteiliche Abgeordnete Morath, der im Ausschuss tödlich an-
gegriffen worden ist, hat sich sofort mit dem Parteiführer
Dingeldey in Verbindung gesetzt, um auf diesem Weg
eine parteiunabhängige Beschwerde beim Reichstagspräsidenten
vorbringen zu lassen.

Abg. Dr. Dingeldey hat beim Reichstagspräsidenten
Göring und beim Vorsitzenden der nationalsozialistischen
Reichstagsfraktion, Reichsinnenminister Dr. Frick, tele-
graphisch scharfsten Einspruch erhoben und volle Genugtuung
verlangt.

Abg. Morath läßt feststellen, daß er den Saal erst ver-
lassen habe, als Dr. Frank die Sitzung geschlossen hatte.

Für die Ausschussmitglieder des Zentrums hat Abg.
Wegmann in einem Schreiben an den Reichstagspräsi-
denten ersucht, dem Ausschuss die Ausübung seiner ver-
fassungsmäßigen Rechte zu ermöglichen. Durch die Sprengung
sei die Beratung einer Reihe von Zentrumsanträgen über
Osthilfe usw. unmöglich geworden. Es soll beachtet sein,
den Reichspräsidenten von den Vorgängen offiziell
in Kenntnis zu setzen.

Süddeutscher Einspruch im Reichsrat?

Berlin, 14. Febr. In politischen Kreisen rechnet man
vielfach damit, daß die kommende Reichsratsitzung zu einer
Kundgebung der süddeutschen Länder gegen die Vertretung
Preußens durch Bevollmächtigte des Reichstagskommissars
führen wird. Die Bayerische Volkspartei korrespondenz draht
unter Hinweis auf die Entsendung eines Vertreters des
Reichsinnenministeriums nach Hessen schärfste „Abwehr-
und Gegenmaßnahmen“ der Länder an.

Demgegenüber wird von nationalsozialistischer Seite her-
tornt, daß es sich lediglich darum gehandelt habe, bei den
zuständigen Behörden in Darmstadt Aufklärung über die
nach Berlin berichteten Beschwerden einzuholen.

Was weiter die Behauptungen über ein Eingreifen des
Reichs in die Rechte der Länder betrifft, so steht demgegen-
über die ausdrückliche Feststellung, die Vizelanzler von
Papen am Sonntag vor acht Tagen in der Unterredung
mit dem bayerischen Staatsrat Schäffer gemacht hat,
in der er auf sein wiederholt abgelegtes Bekenntnis zur

Tagespiegel

Das Reich. Innenministerium hat die „Rosa Bombe“ in
Ebingen wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlich-
machung leitender Beamter des Reichs auf zwei Monate
verboten.

Am Vortag des Zusammentritts des Reichsrats, nämlich
am Mittwoch nachmittag, findet in Berlin eine Konferenz
der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süd-
deutschen Länder einschließlich Sachsens und der Hanse-
städte statt, in der die Länder sich über ihre Stellungnahme
im Reichsrat schlüssig machen wollen.

Die Verordnung über den Vollstreckungsschutz sieht den
grundständlichen Vollstreckungsschutz für alle landwirtschaft-
lichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe bis
zum 31. Oktober d. J. vor. Gewisse Ausnahmen werden
hinsichtlich der Betriebsmittelkredite, die unter das Früchte-
pfandrecht bzw. die Reichsgarantie fallen, gemacht.

Erzbischof Dr. Gröber in Freiburg fordert in einem
Hirtenbrief die Katholiken seiner Diözese auf, sich um ihren
Oberhirten zu scharen. Am jedem Sonntag solle nach der
Predigt gemeinsam ein Gebet um den inneren Frieden
verrichtet werden.

Die bisherige Reichstagsabgeordnete Frau Alara Mende
ist aus der Deutschen Volkspartei ausgestiegen.

Der Streik der Eisenbahner in Rumänien nimmt immer
gehörigen Umfang an. Seit Montag haben sich 2000 Arbeiter
der Klausenburger staatlichen Eisenbahnwerkstätte in ihren
Arbeitsräumen verbarricadiert und halten dort auch 10 Ju-
genieure gefangen.

föderalistischen Grundlage des Reichs unter Wahrung der
Eigenrechte der Länder hinwies und betonte, daß in dieser
seiner Auffassung keine Wandlung eingetreten und ihm
auch nichts von einem Anlaß bekannt sei, der derartige Be-
fürchtungen gegenüber der neuen Reichsregierung rech-
fertigen könnte.

Die neuen preussischen Reichstagsmitglieder

Berlin, 14. Febr. Laut O.N.B. scheiden die bisherigen
preussischen Reichstagsmitglieder Dr. Barth, Dr. Brecht
und Cosmann nimmere aus dem Reichsrat aus. An ihre
Stelle treten die Ministerialdirektoren Dr. Landfried,
Dr. Schütze und Neumann als Vertreter Preußens in
den Reichsrat ein.

Generalsstreik der Gewerbetreibenden
Verzweiflung in Oesterreich

Bismarck hat einmal dem Sinne nach gesagt: Wenn
die Arbeiter streiken, ist es ein Schade, wenn aber ein-
mal die Unternehmer streiken, dann wird es gefährlich. In
diesem Wort des großen Staatsmannes wird man erinnert
bei den heute aus Wien kommenden Meldungen. Die Ge-
werbetreibenden Oesterreichs befinden sich seit Wochen in
einer Verzweiflungsstimmung, die jetzt den Höhepunkt er-
reicht zu haben scheint. Am Sonntag waren drei Massen-
versammlungen, die mit der Begründung einer Notgemein-
schaft aller Handels- und Gewerbetreibenden abschlossen.
Die Versammlungen nahmen einen stürmischen Verlauf. Es
wurde, wie der Köln. Ztg. berichtet wird, der Beschluß ge-
faßt, in den nächsten Tagen einen vierundzwanzigstündigen
Generalausstand des gesamten Gewerbes in Wien zu ver-
anstalten. Der neuen Notgemeinschaft haben sich 47 Ge-
werbezweige angeschlossen. An einem noch ungenannten Tag
dieser Woche sollen alle diese Zweige ihre Betriebe schließen
und Wien vorübergehend in „eine tote Stadt“ verwandeln.
Die Forderungen, die von der Notgemeinschaft der Re-
gierung überreicht worden sind, verlangen hinreichende
Steuerverleichterungen, Einstellung der Steuerpfändungen,
Gewährung billiger Kredite und unverzügliche Durchführung
eines Arbeitsbeschaffungsprogramms. Auch in den Bundes-
ländern ist man bereit, sich dem Vorgehen der Wiener Not-
gemeinschaft anzuschließen. In Graz, Magensfurt und Salz-
burg sind Massenkundgebungen angefaßt. In Wien soll ein
Streikplan ausgearbeitet werden, durch den ein Streik-
alarm überraschend in der ganzen Stadt kundgemacht wird.
Man will damit die Beschloffenheit des gesamten Gewerbes
bekunden.

Die Regierung ist zum Widerstand entschlossen, doch fragt
es sich, ob sie dem Ansturm gewachsen sein wird. Die
Polizei ist gelassen, mit den schärfsten Mitteln einzugreifen
und momentlich diejenigen Angehörigen der Lebensmittel-
branche, die sich dem Generalausstand anschließen sollten,
damit zu treffen, daß sie ihnen die Konzession entzieht. Be-
zeichnend ist, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in
einer Front befinden und unter allen Umständen ihre Ver-
zweiflungsstimmung zum Ausdruck bringen wollen. Gewiß
wird auch hier nichts so heiß gesehen, wie's gefocht wird.

so wie es sich vor kurzem schon bei dem fünfständigen Tarif-
ausstand zeigte, der zunächst in ganz wild. Form ange-
kündigt worden war und dann doch sozusagen sehr bürger-
lich ruhig verlief.

Bezeichnend ist diese Bewegung des Gewerbestands aber
auf alle Fälle: Die Kundgebungen der verzweifelten Stim-
mung werden immer häufiger, wie auch der Ton, in dem
man sich äußert, immer schärfer wird. Der tiefere Grund
ist die unerträgliche Steuerbelastung der Handwerker und
des mittleren und kleinen Handels, die kaum mehr zu leben
haben. Die vielen Zusammenbrüche und Selbstmorde der
letzten Zeit sind gerade in diesen Schichten zu finden, die
das färgliche Dasein einfach nicht mehr zu ertragen ver-
mögen. Die allgemeine Verarmung, die Verminderung der
Kaufkraft, die Absperrung nach außen hin, der wilde Wett-
bewerb tragen die Schuld.

Positiv gesehen richtet sich die Massenunruhe gegen
die unerträgliche Besteuerung, das Eingreifen der öffent-
lichen Hand in die Privatwirtschaft und den nun schon
sprichwörtlich gewordenen Wettbewerb der öffentlichen Hand
gegen die privaten Betriebe, nicht zu vergessen die un-
erhörten Lasten der sozialen Fürsorge, die von Betrieben
getragen werden sollen. Was das Gewerbe bisher gebuldig,
so ist diese Geduld jetzt zu Ende. Auf alle Fälle werden Re-
gierung und Parlament diese Explosionserscheinungen auf-
merksam betrachten und darauf sinnen müssen, wie sie dem
fast revolutionären Charakter der Erscheinung beikommen
können.

Jedenfalls ist die innerpolitische Lage des Kabinetts
Dollfuß jetzt nicht leichter geworden, zumal auch die außen-
politische sich infolge der Hirtenberger Angelegenheit (Waf-
fenschmuggel) stark zu versteinen scheint. Die Angriffe der
französischen Blätter erhalten ihr Belegmaterial aus Wiener
diplomatischen Kreisen, nachdem man dort über die wirk-
lichen Einzelheiten der Hirtenberger Sache besser unterrichtet
zu sein vorgibt als selbst das österreichische Parlament. Es
wird erklärt, daß die Mitteilung des Pariser „Populaire“
die Ausführung der Lausanner Anleihe für Oesterreich sei
erst nach dem Rücktritt der Regierung Dollfuß möglich, all-
gemein als der Standpunkt der französischen Regierung in
dieser Frage gelte.

Staatssekretariat für den Mittelstand

Berlin, 14. Febr. In einer Besprechung, die Reichs-
wirtschaftsminister Dr. Hugenberg am Freitag mit den
Abordnungen des Mittelstands hatte, erklärte der Minister,
daß er die Einrichtung eines Staatssekretariats beim Reichs-
wirtschaftsministerium für den neuen Haushaltsplan beantra-
gen werde, dessen Aufgabe es sei, in der Wirtschaftspolitik
von Reich und Preußen dafür zu sorgen, daß die Gehalts-
punkte mittelständischer Wirtschaftserfassung praktische Ver-
wirklichung finden.

Dr. Hugenberg wies in der Besprechung ferner auf die
Notwendigkeit hin, die ungelöste Zentralforderung des mittel-
ständischen und ländlichen Kredits, die mit Kriegsbeginn ein-
gesetzt habe, wieder abzubauen und lediglich auch solche Här-
ten und Schäden zu beseitigen, wie sie sich z. B. durch die
keinen Auffassungen nicht entsprechende Bestattung der O-
hilfe zu Lasten des Handwerks, Einzelhandels usw. ent-
wickelt habe. Er sei mit den zu treffenden neuen Maßregeln
beschäftigt und werde sie entsprechend der großen Wichtigkeit
der Sache beschleunigen.

England gibt nach

London, 14. Febr. Mac Donald teilte gestern im Unter-
haus mit, die Regierung habe sich nimmere mit der ameri-
kanischen Forderung einverstanden erklärt, die Kriegs-
schuldensfrage zugleich mit den weltwirtschaftlichen
Fragen zu verhandeln. Er machte allerdings die Einschä-
kung, daß das vom Sachverständigenausschuss für die Welt-
wirtschaftskonferenz ausgearbeitete Programm alles um-
fasse, was für die Verhandlungen mit Amerika in Betracht
komme. Bisher hatte die britische Regierung, und beson-
ders Schatzkanzler Neville Chamberlain, beharrlich den
Standpunkt vertreten, daß zuerst die Schuldensfrage geregelt
sein müsse, ehe die Wirtschaftskonferenz ihre Arbeiten
beginnen könne. Hoover und Roosevelt haben sich aber als
die Stärkeren erwiesen. Man glaubt, daß Chamberlain da-
für nun mit um so größerer Fähigkeit den britischen Stand-
punkt bezüglich der Fülle und der Wahrung verteidigen
werde.

Den festen Stützpunkt der englischen Haltung bildet nach
wie vor die Reparationsregelung von Lau-
sanne, auf die Mac Donald im Unterhaus anspielte, in-
dem er die Hoffnung aussprach, daß die Einigung mit
Amerika es England ermöglichen werde, seine euro-
päische Politik fortzusetzen.

# Neue Nachrichten

## Vollstreckungsschutz und Rentenerhöhung

Berlin, 14. Febr. Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung — verschiedene andere waren zu der Beerdigung in Reutlingen abwesend — traten heute vormittag in eine Beratung der Erweiterung des Vollstreckungsschutzes für die Landwirtschaft, der Stadtrand siedlung und der Rentenerhöhung ein. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefasst. Die Verordnung über die Neuordnung des Vollstreckungsschutzes wurde verabschiedet und dem Herrn Reichspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt. Die Veröffentlichung wird am Mittwoch erfolgen.

## Hugenberg untersucht die Handhabung der Osthilfe

Berlin, 14. Febr. Der Reichskommissar für die Osthilfe, Reichsminister Dr. Hugenberg, beabsichtigt, einen Sonderauschuss zur Untersuchung der angeblichen Mißstände im Osthilfe- und Siedlungswesen einzusetzen, der in der Hauptsache aus Mitgliedern des mit dem Reichstag aufgelösten Unterausschuss bestehen soll.

## Weitere Beurlaubungen in Preußen

Berlin, 14. Febr. Wie verlautet, wird die kommissarische Regierung die Polizeiverhältnisse in Wiesbaden und Eisleben, wo in letzter Zeit ernsthafte Zusammenstöße stattfanden, untersuchen. Der Polizeipräsident in Wiesbaden, Froitzheim, und Polizeileutnant Heberschär in Eisleben wurden vorläufig vom Dienst beurlaubt. Regierungspräsident König (Soz.) in Arnberg (Bess.) ist beurlaubt worden.

## Zeitungsverbote

Die Magdeburger Wochenzeitschrift der Eisernen Front, „Das Reichsbanner“, ist wegen Beschimpfung der Reichsregierung vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auf zwei Wochen verboten worden. Das kommunistische „Thüringer Volksblatt“ in Erfurt wurde wegen Aufreizung zum Streik und Verächtlichmachung der Reichsregierung auf fünf Tage verboten.

Das Zentrumsblatt „Reisser Zeitung“ (Schlesien) wurde wegen Beschimpfung der Reichsregierung auf drei Tage verboten.

Bei nächtlichen Feuerüberfällen wurde in Dortmund und in Belbert (Rhop.) je ein SA-Mann schwer verletzt. Die Täter sind noch nicht bekannt. — Wegen des Zusammenstoßes in Dortmund-Ufeln am Sonntag, bei dem ein Bergarbeiter erstochen wurde, ist ein SA-Mann festgenommen worden.

Die Ausschreitungen anlässlich des Umzugs der nationalen Verbände in Braunschweig am Sonntag mittag haben nachträglich zwei Todesopfer erfordert.

## Reichslandbund begrüßt das Kabinett Hitler

Berlin, 14. Febr. Der Bundesvorstand des Reichslandbunds lehnte eine Entschliebung, in der er dem Reichspräsidenten seinen Dank für die Berufung der Führer der nationalen Bewegung zur Staatsführung ausdrückt. Der Reichslandbund sehe darin den ersten Schritt, die rettenden Kräfte im ganzen Land zur Einigung zu führen. Er werde das Einigungsziel innerhalb des deutschen Landvolks mit allen Kräften fördern. Die Landwirtschaft könne das große Sanierungsziel nicht von legendarischen Wahlergebnissen abhängig machen. Sie vertraue auf das Wort der Führer, die Macht nicht aus der Hand zu geben, auf alle Befehle hin den Weg zu gehen, der nötig sei, daß Deutschland nicht verkomme. Die Zeit der Taten sei gekommen!

## Das französische Finanzgesetz angenommen

Paris, 14. Febr. Die Kammer hat gestern Abend, nachdem die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, die Haushaltsanforderungen für den Monat März mit 356 gegen 215 Stimmen angenommen. Die verabschiedeten Entwürfe sollen ausbringen: 901 Mill. Franken durch schärfere Steuerüberwachung, durch neue Steuern bzw. Steuererhöhungen 1313 Millionen, durch verschiedene neue Einnahmequellen 1025 Millionen, durch Herabsetzung der Ausgaben 2023 Millionen; im ganzen also über 5000 Millionen. Einschließlich der im Juli v. J. beschlossenen Steuer- und Einsparungsmaßnahmen ergeben sich innerhalb 8 Monaten 15 Milliarden Franken (2,46 Milliarden Mark) für Ausgleich des Haushalts.

## Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt  
Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Berlag, Königsbrück (Sa.)  
18. Fortsetzung  
Nachdruck verboten.  
Mit heißen Köpfen standen die Angestellten und Beamten der Bahnverwaltung beieinander. Aus verschiedenen Orten waren Nachrichten eingelaufen, denen zufolge die Befehlsmächte einzelne Eisenbahnlinien besetzt hatten. In Oberhausen hatte sofort das ganze Bahnpersonal die Arbeit niedergelegt und die Eindringlinge in dem Gewirr von Schienen und Kabeln und Stellwerken allein gelassen.  
Die Eisenbahndirektion hatte angeordnet, jede Dienstleistung für die Befehlstruppen zu verweigern und widerrechtlich auf deutschen Strecken fahrende fremde Züge zum Halten zu bringen.  
Und das hieß: Kohlentransporte nach Frankreich verhindern!  
Es hätte des Befehls nicht bedurft. Die Eisenbahner sorgten schon dafür, daß die Eindringlinge sich nicht so ohne weiteres der deutschen Eisenbahn bemächtigen, um deutsche Kohle fortzuschaffen.  
Alle Anordnungen waren erteilt. Das Stichwort war bekannt. Sie sollten nur kommen!  
Von der Fahrkartenausgabe wurde beim Bahnhofsvorstand angerufen:  
„Die Franzosen kommen anmarschiert! Umzingeln den Bahnhof.“  
Ludger Worringen hatte das Telephonat angenommen. Ein eiskalter Schauer rieselte ihm den Rücken hinab, als er

Die Krisensteuer, die 400 Millionen Franken jährlich ergeben soll, wurde mit 327 gegen 235 Stimmen angenommen. Auch § 89 wurde angenommen, durch den die Zahl der Offiziere um 5000 und die Zahl der Heerespferde um 10 000 vermindert wird. Der Ministerpräsident erklärte, trotz der Herabsetzung der Dienstzeit auf ein Jahr sei die Stärke des Offizierkorps immer noch die gleiche, wie bei einem Heer mit dreijähriger Dienstzeit.

## Englischer Kommunist in Schweden verhaftet

Stockholm, 14. Febr. Der Sekretär der kommunistischen Partei in England, J. E. L. S., wurde gestern in Stockholm festgenommen, als er die Stadt verlassen wollte. Er trug darauf belastende Papiere bei sich, daß die Polizei ihn wahrscheinlich aus Schweden ausweisen wird.

## „Einheitsfrontmanöver“

Berlin, 14. Febr. Auf das Frontangebot der kommunistischen Revolutionären Gewerkschaftsopposition (R.O.) an den Berliner Ortsausschuss des Deutschen Gewerkschaftsbunds (D.G.B.) hat dieser Ausschuss, wie der „Vorwärts“ berichtet, geantwortet, örtliche Abmachungen seien zwecklos, die Einheitsfront habe nur Sinn bei zentraler und allgemeiner Festlegung. Der „Vorwärts“ wendet sich dagegen, daß die Sozialdemokratischen Führer dauernd von kommunistischer Seite beschimpft werden. Solange dies der Fall sei, sei es klar, daß die kommunistische Partei nicht die rote Einheitsfront, sondern nur ein Einheitsmanöver wolle.

## Thüringisches Vertrauenstelegramm an die Reichsregierung

Weimar, 14. Febr. Der Landtag beschloß heute in Abwesenheit der Linken folgendes Telegramm an die deutsche Reichsregierung zu Händen des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler zu richten: Der thüringische Landtag begrüßt die Bildung der neuen deutschen Reichsregierung und verspricht Treue und Mitarbeit im Sinn des 30. Januar. gez.: Wille, Landtagspräsident.

## Neunkirchen in Trauer

Neunkirchen, 14. Febr. Neunkirchen liegt in tiefer Trauerstimmung. Die letzten Vorbereitungen wurden heute vormittag zu der letzten Fahrt der 56 Toten getroffen. Tausende von Trauergästen sind aus allen Teilen des Saargebietes, des angrenzenden Reichs und französischen Gebiets nach Neunkirchen geeilt. Die Regierungskommission des Völkerbundes hat den größten Teil des Landjägerskorps und eine große Abteilung Saarbrücker Schupo hierher geleitet, um die Absperungsmassnahmen durchzuführen. Auch die Feuerwehr hatte polizeiliche Befugnisse erhalten, um etwaigen Ruhestörern entgegen zu treten.

Um 9 Uhr vormittags fand der Trauergottesdienst in verschiedenen Kirchen statt, an denen auch die Vertreter der Reichsregierung und der sonstigen Behörden teilnahmen. Um 1 Uhr mittags wurden die inneren Straßen um den Markt und die Hüttenbergstraße für jeglichen Verkehr gesperrt.

Nach dem von der Feuerwehrkapelle gespielten Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ setzte sich der Trauerzug unter Glockenläuten nach dem Friedhof in Bewegung.

Eine unübersehbare große Trauerverammlung hatte sich nachmittags in der Christuskirche und auf dem Platz vor ihr versammelt. Riesige Blumenpenden bedeckten die schlichten braunen Särgе. Als Vertreter der Reichsregierung sind Vizekanzler von Papen und Reichsarbeitsminister Selldte anwesend. Auch eine französische Offiziersabordnung ist erschienen. Mit einem Trauermarsch von Beetboonen begann die Feier. Nach einem Lied des Arbeiterbündlers sprach der Generalsuperintendent der Rheinprovinz D. Stoltehoff (Koblenz). Nach einem Liebesvortrag des Saar-Sängerbunds sprach Weihbischof Dr. Moench (Trier), der selbst lange Jahre Seelforger in Neunkirchen gewesen war.

## Das Erdbeben in Kanju

Ueber das Erdbeben in der chinesischen Provinz Kanju, dem am 26. Dezember angeblich 70 000 Menschen zum Opfer gefallen sein sollen, ist glücklicherweise viel weniger gefährlich, wenn auch das Unglück tatsächlich noch groß genug ist. Nach einer „Times“-Meldung aus Hongkong sind in der von Erdbeben häufig heimgefügten Provinz der Katastrophe 280 Menschen zum Opfer gefallen; 300 Personen sollen schwer verletzt und 800 Häuser zerstört worden sein.

## Die Staatsausgaben in Württemberg

Stuttgart, 14. Februar. Der als genauer Kenner unserer Finanzverhältnisse bekannte Oberregierungsrat Duns unternimmt im „Staatsanzeiger“ einen Streifzug durch die württ. Finanzstatistik, um die Entwicklung der Staatsausgaben des Landes darzulegen. Verglichen wird in der Hauptsache der Zuschußbedarf, d. h. der Bedarf, der aus Steuern oder Erträgen des verbenden Vermögens von Staat und Gemeinden zu decken ist.

Gesamter Zuschußbedarf (in tausend Reichsmark):

| Jahr    | Staat   | Gemeinden | Zusammen |
|---------|---------|-----------|----------|
| 1913/14 | 64 142  | 74 675    | 138 817  |
| 1926/27 | 131 584 | 159 844   | 291 428  |
| 1928/29 | 163 603 | 188 403   | 352 006  |
| 1931/32 | 127 229 |           |          |

Der staatliche Zuschußbedarf ist 1931 um 63 Millionen höher als 1914. Bei der Struktur des württ. Staatshaushalts dürfte es kaum möglich sein, unter Beibehaltung des bisherigen Umfangs der staatlichen Ausgaben, insbesondere nach den inzwischen bereits durchgeführten Sparmaßnahmen, noch Ersparnisse in einem Ausmaß zu erzielen, das für das Gleichgewicht im Staatshaushalt oder gar für eine Steuerentlastung von ausschlaggebender Bedeutung wäre. Die Zunahme der Staatsausgaben ist, wenn man von den Ausgaben für die Polizei abzieht, in der Hauptsache erfolgt für kulturelle Zwecke (Schulwesen und Wissenschaft), für soziale Zwecke (Wohlfahrtswesen und Wohnungsbau) und für Förderung von Wirtschaft und Verkehr.

## Württemberg

Stuttgart, 14. Februar.

Die Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei. Die Deutschnationale Volkspartei Württembergs hat für die Liste 5 Kampffront schwarz-weiß-rot folgende Bewerber aufgestellt: 1. Dr. Alfred Hugenberg, Reichsminister, Berlin. 2. Dr. Fritz W. Fabrikant, seitl. Reichstagsabgeordneter, Stuttgart. 3. Dr. Walter Hößler, Generaloberarzt a. D., Ulm-D. 4. Frau Klara Koch, Ehefrau, Buch, Post Grundach. 5. Gottlieb Kachel, Bäckermeister und Stadtrat, Stuttgart.

An der Spitze der Reichswahlliste der Deutschen Volkspartei stehen der Parteiführer Abg. Dingeldey und an zweiter Stelle G.R. Bürgermeister Kramer in Stuttgart. Die weiteren acht Namen dürften bis Mittwoch vollends feststehen.

Neuer Oberlandesgerichtspräsident? Der „NS-Kurier“ verzeichnet das Gerücht, daß der derzeitige Justizminister Dr. Benecke zum Oberlandesgerichtspräsidenten ausersehen sei. Der seitherige Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schottler vollendete am 13. Februar das 67. Lebensjahr und bedarf daher eines Nachfolgers. Nach dem genannten Blatte rechnet man im Zentrum damit, daß dieses nach den Wahlen keinen zweiten Ministerposten mehr in Anspruch nehmen könne. Um den derzeitigen Staatspräsidenten nicht zu gefährden, solle nun Justizminister Dr. Benecke Oberlandesgerichtspräsident werden. Der „NS-Kurier“ macht, obwohl ihm die Persönlichkeit des Justizministers Dr. Benecke nicht unsympathisch ist, in einer Zuschrift aus Richterkreisen gegen einen derartigen Beamtenstufschub sachliche Bedenken geltend.

Verbot kommunistischer Profestkundgebungen am Mittwoch. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Seitens der kommunistischen Partei war beschlossen worden, aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Reichskanzlers in Stuttgart am 15. Februar 1933 Profestkundgebungen unter der Losung „Gemeinam gegen Hitler“ durchzuführen. Es sind deshalb vom Polizeipräsidium Stuttgart für seinen Bereich sämtliche Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel, soweit sie von der kommunistischen Partei und deren Hilfsorganisationen veranstaltet werden sollen, für diesen Tag wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten worden.

Vorbereitung zum Hochverrat. Der Stuttgarter Kommunist Alfons W. wurde als Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ für sechs verschiedene Artikel wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Reichsanwalt lehnte die Anwesenheit ab und forderte Strafantritt. Auch das Reichsgericht hat die Strafvollstreckung beschlossen.

Werkbundaustellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ reichswichtig. Wie der Reichskommissar für Ausstellungen und Messen mitteilt, hat das Reichswirtschaftsministerium die diesjährige Werkbundaustellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ als reichswichtig anerkannt. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung, hinter der die gesamte Holz- und Forstwirtschaft des Reichs, sowie maß-

den Hörer hinlegte und an den Schreibtisch des Bahnhofsvorstehers trat:  
„Sie sind da!“  
Dem Alten hatte es schon lange vor diesem Augenblick gegraut. Wenn er auch vorbereitet war, so traf ihn die Nachricht doch wie ein Schlag. Ein paar Sekunden sah er starr vor sich hin. Dann wandte er sich langsam um.  
„Also doch! Na, dann geht es nicht anders. Lassen Sie an alle Stationen telegraphieren, daß wir besetzt werden. Gehen Sie nach NT und warten Sie das Signal ab. Vielleicht kommen Sie noch durch. Ritter soll kommen.“  
Während der Telegrapheninspektor Ritter in das Zimmer des Bahnhofsvorstehers trat, eilte Ludger Worringen zum Stellwert NT, immer zwischen den Gleisen auf dem Bahndamm laufend. Den hatten die fremden Soldaten noch nicht besetzt.  
Atemlos kam er dort an, wo sein Vater gerade Dienst machte.  
„Die Franzosen besetzen den Bahnhof!“ rief er in den Raum.  
„Wissen wir schon“, antwortete der alte Worringen, „eben kam das Borsignal. Aber es ist gut, daß du hier bist. Hier ist es sicherer jetzt als im Bau.“  
„Wann rufft du drüben an?“  
„In genau dreieinhalb Minuten. Du hast also noch ein bißchen Zeit.“  
Es war vorher festgelegt worden, daß jede Dienststelle eine ganz bestimmte Zeit nach dem ersten Signal beim Bahnhofsvorsteher anklingeln sollte, damit dort immer jemand den Fernsprecher benutzen mußte, während die Franzosen mit dem Vorsteher verhandelten. Auf diese Art konnte

das Stichwort, das die Einstellung des ganzen Bahnbetriebes anordnete, unauffällig durchgegeben werden.  
„Wir können inzwischen schon mal anfangen, die Schilder loszuschrauben, ich habe schon ein bißchen vorgegearbeitet“, sagte der Vater, „hier ist Werkzeug!“  
Mit fliegender Hast ging der Junge daran, von den Hebeln, die die einzelnen Weichen bedienten, die Schilder zu entfernen. Immerfort sah er nach der Uhr. Mit entsetzlicher Langsamkeit trock der Zeiger vor.  
Fast war die Zeit herum, da erklang das verabredete Klingelsignal.  
Totenstill war es im Raum.  
Kurzkurz — lang, lang — kurzkurz — lang, lang — kurzkurz...  
Vater und Sohn stürzten gleichzeitig zum Telephon. Der alte Worringen nahm den Hörer.  
Wie aus weiter Ferne kam eine Stimme:  
„Achtung, gleich fährt Lok. 43 durch. Achtung, Hauptgleis blockieren...“  
Entsetzt sahen sich Vater und Sohn an.  
Das war das Stichwort!  
„Nu is aus“, stöhnte der Alte.  
Ruhlose Wut packte ihn.  
„Die Bande! Jetzt hau' ich alles kaputt! Rix sollen sie kriegen!“  
Er warf die Hebel herum, brachte die Weichen in unmögliche Stellungen, riß alle Dienstvorschriften und Anlagepläne von den Wänden, schnitt die Telephonleitung und die Signaldrähte durch, raffte die abgelösten Emaillechilder und die Papiere zusammen, schloß das Stellwerk sorgfältig ab und schritt mit seinem Jungen zum nahen Ruhrufer.  
(Fortsetzung folgt).

lebende amtlische Stellen und Körperchaften stehen, schreiben gut vorwärts.

**Die Auszahlung der Beamtengehälter.** Der Württ. Beamtenbund schreibt uns: In den letzten Tagen wurde eine Mitteilung über die Auszahlung der Gehälter verbreitet, die in der Beamtenenschaft lebhafteste Beunruhigung auslöste hat. Der Württ. Beamtenbund hat bei der Regierung zu dieser Auszahlung Stellung genommen und darauf hingewiesen, daß die Beamtenenschaft in dem halben Jahr, in dem der Übergang zur nachträglichen Zahlung der zweiten Gehalts Hälfte vorgenommen wurde, mit 5% statt mit 6 Gehältern auskommen mußte, was für diesen Zeitraum einer weiteren Gehaltskürzung um 8,33 Prozent entspricht. Vor allem hat der Württ. Beamtenbund sich gegen die Absicht gewandt, eine weitere, versteckte Gehaltskürzung durch Umstellung auch der ersten Hälfte der Monatsbezüge auf Nachzahlung vorzunehmen, da sich die spätere Auszahlung der zweiten Monatshälfte sehr schon in der Verschuldung eines großen Teils, vor allem der mittleren und kleinen Einkommensbezieher, ausgewirkt habe. Aus diesem Grund wurde die Rückgängigmachung der bereits durchgeführten Gehaltsnachzahlung erneut gefordert.

**Das Ende des Affenparadieses.** Die schlechten Zeiten haben es mit sich gebracht, daß das Affenparadies am Kochenhof, das in früheren Jahren viele Besucher, namentlich Kinder, anlockte, geschlossen werden mußte. Damit hört auch die einst sehr beliebte Ulliputbahn auf. Die Gebäulichkeiten des Affenparadieses werden bereits abgebrochen.

**Beim Fleischausbeinen schwer verunglückt.** Ein hiesiger Metzgermeister hat sich beim Ausbeinen von Fleisch das Messer in den Bauch gestochen. Er wurde schwer verletzt nach dem Katharinenhospital übergeführt.

**Das Rauchverbot in der Stadthalle.** Das Polizeipräsidium teilt mit, daß eine Zulassung des Rauchens in der Stadthalle in besonderen Fällen nicht zu erwarten sei. Dagegen werde sich die Raucherlaubnis für die Vorhalle der Stadthalle ermöglichen lassen.

**Weite Reise einer Feldpostkarte.** Im Jahre 1917 sandte die damals sechsjährige Eugenie Stöckle in Botnang an ihren im Feld stehenden Vater, den Landsturmann Heinrich Stöckle im Reserve-Infanterie-Regiment 119 eine Postkarte: „Lieber Vater! Wie geht es Dir, kommst Du noch nicht zu uns? Wir können wieder Schlitten fahren. Viele Grüße von Deiner Eugenie.“ — Stöckle erriet 10 Tage nach Abendung der Karte in Noruil bei Arras in Gefangenschaft, aus der er 1919 in die Heimat zurückkehrte. Ein australischer Soldat fand die Karte auf dem Schlachtfeld, nahm sie zu sich und irug sie während des Kriegs als Talisman bei sich, nahm sie dann mit nach Australien und bewahrte sie als Andenken auf, das von seinen Bewunderern und Verehrern wurde. Schließlich kam ihm der Gedanke, die inzwischen vergilbte und beschädigte Karte könnte auch in Deutschland für jemand teuer sein, und so ließ er sie durch Vermittlung eines deutschen Freundes nach Berlin gelangen. Die Post erriet, daß das noch leserliche Postkartenschild in Württemberg sein müsse, dem das Reserve-Infanterie-Regiment 119 entstamme. Die Karte kam also nach Stuttgart, und hier wurde das Rätsel bald gelöst. Eugenie, die inzwischen erwachsen ist, hat nach 16 Jahren ihre Karte wieder erhalten.

**Krankheitsstatistik.** In der 5. Jahreswoche vom 29. Januar bis 4. Februar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 68 (tödlich 1), Kinderheftiger 2 (1), Lungen- und Kehlkopfentzündung 12 (27), Scharlach 42 (—), Typhus (1), Fleischvergiftung 1 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

**Vom Tage.** Auf der Kreuzung der Friedhof- und Martinstraße wurde ein 62 J. a. Mann von einem Kraftdreirad angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, aus dessen Folgen er wenige Stunden nach seiner Entlassung in das Katharinenhospital starb. — Gestern abend entstanden in einem Haus der Rotelestraße zwischen Bewohnern Streithändel, in deren Verlauf eine 29 J. a. Frau durch Stiche in die Lunge bedeutend verletzt wurde. Die Verletzte mußte in das Kinderspital übergeführt werden. Die Beteiligten wurden festgenommen.

**Sammlungen zu politischen Zwecken.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Nach § 14 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volks vom 4. Februar 1933 können die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen verbieten, daß Geld- oder Sachspenden zu politischen Zwecken oder zur Verwendung politischer Organisationen von Haus zu Haus, auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsräumen oder an anderen öffentlichen Orten eingesammelt werden; das Verbot kann auf einzelne Sammlungen oder die Sammlungen bestimmter Vereinigungen beschränkt werden. Für Württemberg besteht zur Zeit kein Anlaß, auf Grund dieser Ermächtigung allgemeine Verbote von Sammlungen zu politischen Zwecken zu erlassen. Es bleibt vielmehr auch für diese Sammlungen bei der Vorschrift des Art. 13 des Württ. Polizeistrafgesetzes, wonach Sammlungen nur mit obrigkeitlicher Erlaubnis zulässig sind. Die obrigkeitliche Erlaubnis ist nach der Verordnung des Reichspräsidenten nur bei solchen Sammlungen nicht erforderlich, die in Versammlungen oder im Zusammenhang mit ihnen am Versammlungsort stattfinden, sowie bei Sammlungen von Haus zu Haus, die sich auf Mitglieder der sammelnden Organisation beschränken.

## Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 14. Febr.** Ein Ludwigsburger in Neunkirchen verlegt. Unter den bei der Neunkirchner Explosionskatastrophe leicht Verletzten befindet sich, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, auch ein Ludwigsburger namens Karl Hoffmann, der seit drei Jahren in Neunkirchen auf dem Büro eines Teerwerks in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte tätig ist und in einem Brief an seine in Ludwigsburg lebenden Eltern seine Beobachtungen als Augenzeuge mitteilt. Hoffmann hat die gewaltige Explosion in allernächster Nähe miterlebt. Er schreibt, daß er in seinem Büro unter den Trümmern begraben, aber nur an der linken Hand verletzt wurde.

**Ehlingen, 14. Febr.** Ist der Neckarkanal bei der Staustufe Oberehlingen undicht? Die Wasserdurchlässigkeit des Neckarkanals bei der Staustufe Oberehlingen hat lt. Ehlinger Zeitung vor einiger Zeit plötzlich aufgehört. Es ist daher anzunehmen, daß das Grundwasser inzwischen einen anderen Weg gefunden hat. Das Neckarkanalbauamt will die Klärung des Kanalwassers, das infolge des Taumeters schmutziggelb fließt, abwarten, um durch Färbung des Wassers Versuche zu machen und die Durchlässigkeit der Kanalbänne zu prüfen.

**Gmünd, 14. Febr.** Verhaftungen. Im Zusammenhang mit den Schießereien nach einer Wahlversammlung in Lindach ist, wie die Südd. Arbeiterzeitung berichtet, der kommunistische Landtagsabg. Haag nebst fünf Arbeitern verhaftet worden.

**Neuenhaus N. Rürtingen, 14. Febr.** Wiederholte Bürgermeisterwahl. Bei der am Sonntag wiederholten Bürgermeisterwahl erhielt der frühere Ortsvorsteher Bäurle 301 Stimmen, Verwaltungspraktikant Wöger 175 Stimmen. Abgestimmt haben 91 Prozent.

**Vöhringen, 14. Febr.** Spurlos verschwunden. Vor kurzem kaufte ein hiesiger Schlächter auf dem Viehmarkt einen Ochsen und schlachtete diesen zur Erparung von Schlachthausgebühren und Beschaukosten bei einem Landwirt in der Scheuer. Die findige Polizei kam jedoch der Sache auf die Spur, und nun wurde der Täter in Strafe genommen. Als nach dem Verbleib des Ochsen geforscht wurde, war dieser spurlos verschwunden. Es ließ sich bis heute nicht ermitteln, in welche Richtung er gewandert ist.

**Christstophen N. Wangen, 14. Febr.** Brand. Das mehr als 150 Jahre alte, zum größten Teil aus Holz erbaute Armenhaus in Ried, das seit längerer Zeit baufällig und nicht mehr bewohnt war, brannte am Sonntag ab. Es wird Brandstiftung vermutet, die auf wanderndes Volk, das in dem leeren Haus Unterschlupf suchte, zurückzuführen ist.

**Friedrichshafen, 14. Febr.** Rotlandung. Seit 23. Januar befindet sich in Friedrichshafen das Kleinluftschiff „Dol“, das in der Luftschiffhalle Löwental untergebracht ist, um in die nähere und weitere Umgebung gelegentliche Reklamefahrten zu unternehmen. Gestern vormittag stieg das Schiff zu einer Fahrt nach München auf, wo über der Stadt solche Reklameflüge stattfinden sollten. Das Schiff war jedoch, wohl infolge eines Motorschadens, gezwungen, bei Mindelheim niederzulegen. Der Kapitän forderte in Friedrichshafen Ersatzteile für den Motor an sowie einen Anfermst zur Befestigung des Schiffs. Diese Teile sind sofort mit Lastwagen nach Mindelheim befördert worden. An Bord befanden sich drei Personen.

**Vom Bodensee-Fischereiverband.** An Stelle des verstorbenen Gründers und 1. Vorsitzenden des Bodensee-Fischereiverbands, Graf Hirschberg-München, wurde Landrat Dr. Mater in Pfullendorf zum Vorsitzenden gewählt.

**Leinzell N. Gmünd, 14. Febr.** BetriebsEinstellung. Die hiesige Hauptindustrie Julius Uhlmann u. Co. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Arbeiter haben seit Freitag die Arbeit aufgegeben. Die Zahl der hiesigen Arbeitslosen würde sich um etwa 150 vermehren, wenn es nicht gelingt, die Fortführung des Betriebs in irgend einer Form zu ermöglichen.

**Eningen N. Neuklingen, 14. Febr.** Am Herzschlag im Fabrikfaal gestorben. Gestern mittag starb plötzlich der 57 J. a. Weber Jakob Schäfer von hier an seinem Arbeitsplatz in der Weberei Eningen an einem Herzschlag. Der Verstorbene war schon seit einigen Jahrzehnten in der Firma tätig.

**Tübingen, 14. Febr.** Kindstötung. Das Schwurgericht Tübingen verurteilte die ledige, 30 J. a. Hauswirtschafterin Emilie Bez in Erpfingen N. Neuklingen wegen Tötung ihres neugeborenen Kindes zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

**Sulgen N. Oberdorf, 14. Febr.** Berufung verworfen. Der frühere Schultheiß David Daiber hier, wohnhaft in Heiligenbrunn, war, wie seinerzeit gemeldet wurde, wegen verschiedener Vergehen zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die eingelegte Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

**Reichlingen N. Rottweil, 14. Febr.** Aufgeklärter Einbruch. Der anfangs Dezember v. J. hier bei dem Uhrmacher Vinzenz Angst verübte Einbruchdiebstahl, bei dem der Dieb für 1500 Mark Goldwaren und etwas Bargeld erbeutete, konnte aufgeklärt werden. Der Dieb ist ein gewisser Karl Oltersdorf von Schwemningen, der schon ein-

mal bei Angst gewohnt hat. Der Dieb konnte in Mannheim mit seiner Geliebten aus Schwemningen verhaftet werden. Ein Teil der Diebesbeute ist wieder beigegeben.

**Ulm, 14. Febr.** Neue Mädchenoberrealschule. An der Ulmer Mädchenrealschule ist mit dem heutigen Tag die erste Reifeprüfung in ihrem schriftlichen Teil zu Ende gegangen. An der Prüfung haben alle 30 Schülerinnen der Klasse 9 teilgenommen. Nach der mündlichen Prüfung, die im März stattfindet, wird die Schule auch vom Staat als Oberrealschule anerkannt werden. Sie ist dann die einzige Mädchenoberrealschule in Württemberg außerhalb Stuttgarts.

**Nehesten N. Tübingen, 14. Febr.** Ein Auge ausgestochen. Am Montag verunglückte der 43 J. a. Maler und Feuerwehrkommandant Robert Fißler dadurch, daß er beim Düngholen von einer seiner Äste ins rechte Auge gestochen wurde. Das Auge ist verloren. Der Verunglückte wurde in die Augenklinik nach Tübingen übergeführt.

**Bad Liebenzell N. Calw, 14. Febr.** Die ermordete Mörderin. Der 75 J. a. Winzer Eugen Hoffmann von Gleiszellen bei Klingenstein in der Pfalz, sein Sohn und seine Tochter wurden, wie wir bereits mitgeteilt haben, unter dem Verdacht verhaftet die Schwester des erlösten, die 65 J. a. Witwe Maria Buchmann, mit Beihilfen getötet zu haben. Der Grund zu einem jahrelangen gespannten Verhältnis lag auf dem Gebiet der Beerbung. Frau Maria Buchmann war übrigens vor Jahren wegen Mords zum Tode verurteilt worden. Sie hatte um die Jahrhundertwende in Bad Liebenzell ihren Ehemann, den Gastwirt Buchmann, mit Hilfe ihres Vaters gewaltsam aus dem Weg geschafft. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht mußte die Frau seinerzeit wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden, wurde aber später in der Revisionsverhandlung wegen Mords verurteilt. Die Todesstrafe war im Begnadigungsweg zu lebenslänglichem Zuchthaus umgewandelt worden. Zehn Jahre verbüßte die Frau in der Strafanstalt und wurde dann in eine Irrenanstalt eingeliefert.

## Lokales.

Wildbad, 15. Februar 1933.

**Der längste Skiläufer Europas.** Wohl der längste Skiläufer Europas ist der österreichische Meisterläufer Walter Rimpl. Er hat eine Körpergröße von zwei Meter und zehn Zentimeter. Diese Größe hindert ihn aber nicht daran, einer der geschicktesten und tollkühnsten Akrobaten auf Schneeschuhen zu sein. Er wirkt in dem Ufa-Sofal-Film „Der weiße Rausch“ mit, der von Dr. Arnold Fand inszeniert wurde und sportlich Höchstleistungen zeigt, wie sie bisher kinematographisch noch nicht festgehalten worden sind. Rimpl hat zum Partner den kleinen Guzzi Zantschner, ebenfalls Meisterläufer und Inhaber eines Geschwindigkeits-Rekordes von 106-Stunden-Kilometern. Ein Pat- und Patachon-Paar auf Skiern, wie es urkomischer nicht gedacht werden kann. Neben ihnen wirken noch 50 weitere internationale Meisterläufer in diesem Schneeschuhfilm mit. Allen voran Hannes Schneider, der Gründer der Arlberger Skischule, und als einzige Frau — Leni Riefenstahl. Die ebenso lustige wie spannende Handlung, voll grösster Situationen, verbunden mit der Fülle sensationeller sportlicher Leistungen, verschaffte dem Film, überall wo er bisher lief, einen aufsehenerregenden Erfolg, diesen Tonfilm mit seinen prächtigen Gebirgsaufnahmen sehen Sie am Freitag, den 17. Februar in Wildbad im Saale des „Schwarzwaldbahnhofes“. Anfang 8 Uhr. Kommen Sie, es wird für Sie ein bleibendes Erlebnis sein.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 16. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Samstags. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30-8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Die Mannheimer Weiber. 10.45-11.10: Rheinische. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30-16.30: Jugendstunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.25: Vortrag: Redenkunst. „Zünftiges und vorteilhaftes Rechnen“. 18.30: Vortrag: Der Tabak im deutschen Kolonialsaftgewerbe. 19.15: Zeitangabe, Nachrichten. 19.30: Operetten und Weisen. 20.00: Elektrische Musik. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Am Todestag Richard Wagners war das Haus Wahnfried in Bayreuth das Ziel vieler Tausender. Der Weltfremdenverkehr der Stadt mit Bürgermeister Popp an der Spitze legte am Grab des Meisters und von Frau Cosima Wagner eine Lorbeerkränze nieder. Dann überreichte er in Villa Wahnfried der Witwe Siegfried Wagners, Frau Winifred Wagner, den Ehrenbürgerbrief. Die Verleihung des Ehrenrechts ist von der Stadt Bayreuth weiter beschlossen worden an Gräfin Blawdine Gräfin von Arturo Tapanind, Frau Eva Chamberlain, die Witwe Houston Stewart Chamberlains und Tochter Rhard Wagners, und an Daniele T. hode. Neben der Stadtverordneten gedachten zahlreiche Persönlichkeiten und Verbände des Meisters und legten Kränze am Grab nieder, so Kronprinz Rupprecht von Bayern und der Kronprinz von Dänemark. In den Bayreuther Schulen gedachte man in schlichten Feiern des Tags.

# Die Zeppelin-Serie

von 264 gestochen scharfen Bromsilber-Fotos in Groß-Format enthält: Historische Aufnahmen der ersten Luftschiffe, nie veröffentlichte Kriegs-Bilder, Innen-Aufnahmen und herrliche Bilder der weltumspannenden Fahrten des »LZ 127«.

# CLUB Deutschlands weitaus beste 3 1/3 Pfg-Zigarette

Tauschzentrale: Bilderstelle Lohse, Dresden-A. 24, Nossener Straße 1



# Ein Fest in Weiß!



## Weiße Wochen

Die ganze Stadt, die ganze Umgebung herbei - zum Fest in Weiß!

Noch diese Woche strahlt unser Haus im Glanze der weißen Waren. Diese Woche noch währt der schönste Groß-Verkauf des Jahres.

Herbei zum Feste in Weiß!



## Evangel. Volksbund Männerabend

**Vortrag: Die Kirche im Kampf**  
mit Aussprache  
am Donnerstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, im Gemeindejaat.

Dazu werden alle evangel. Männer, auch Nichtmitglieder des Ev. Volksbundes freundlich eingeladen.

**20 Prozent Rabatt** während der **Weissen Woche** vom 13. bis 18. Februar

auf meine **Qualitätswaren**  
Westen - Pullover - Strümpfe - Handschuhe  
Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Schlüpfen  
Babyartikel - Handarbeiten

**Vieser** Wildbad  
König-Karlstraße  
neben Hotel Traube

## Wir geben bis Samstag 10% Rabatt!

| Frische Fische  |    | Billigere Mehlpreise |             |
|-----------------|----|----------------------|-------------|
| Rabliou Pfd.    | 23 | ff. Brotmehl 5 Pfd.  | 85          |
| Seelachs        | 25 | Weizenmehl 0 5       | 1.-         |
| Filet           | 38 | 00 5                 | 1.10        |
| Stodfische Pfd. | 25 | Spezial-Auszugmehl   | 5 Pfd. 1.15 |
| Büdlinge        | 20 | Feinstes Konfektmehl | 5 Pfd. 1.20 |

## Gämtliche Waren im Preise billiger

|                         |    |                         |    |
|-------------------------|----|-------------------------|----|
| Tafel-Margarine 2 Pfd.  | 50 | Weisse Bohnen 2 Pfd.    | 25 |
| 1. Sorte                | 35 | Gelbe Erbsen 1 1/2      | 25 |
| Reines Cocosfett 2      | 56 | Zucker-Linsen 1 1/4     | 25 |
| 1. Sorte 1/2            | 35 | Boll-Meis 1 1/4         | 25 |
| Schweine-Schmalz Pfd.   | 55 | Hart-Gries 1            | 25 |
| Wgauer Limburger        | 34 | Suppen-Gerste 1         | 25 |
| Stangenkäse o. Rinde    | 48 | Malzkaffee 1            | 25 |
| Deffert-Käse 3 Schacht. | 25 | Kernseife 3 Doppelstüd. | 25 |

Rotkraut Pfd. 7

Kranz-Feigen 3 Stück 35

Blumenkohl, schneeweiße Köpfe von 28 an

# LUGER

Bis Samstag 10% Rabatt!

## N.G. Frauenschaft Wildbad

Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, Bahnhofshotel

## Großer Werbe-Abend

Redner: Pg. Pfarrer Köhm, Simmersfeld  
Pg. K.-L. Frau Treutle, hier.

G.A.-Kapelle / Aufführungen / Verlosung

Eintritt frei. Jedermann herzlich eingeladen.

## Sonbertage

mit doppelten Rabattmarken auf sämtliche

## Konserven!

von heute bis Samstag

Heute eintreffend direkt von der See:

Frischer Rabliou im ganzen Fisch Pfd. 25

Schellfisch Pfd. 25

Rabliou-Filet ohne Bauchlappen Pfd. 45

Grüne Seringe 3 Pfd. 40

Frische Riesen-Fett-Büdlinge Pfd. 20

Blumenkohl schöne weiße Köpfe von 25 an

## Pfannkuch

## Bewegung, frische Luft und KABA!

Besseres gibt's nicht für Kinder. Jede Tasse Kaba enthält wertvolle Aufbaustoffe, die der Körper braucht. Kaba fördert den Appetit und stopft nicht. Kaba schmeckt wie Schokolade. 30 und 60 Pfg. das Palet im Feinkosthaus Großmann. Inh.: R. Illmann.

## Am Samstag geht meine Weisse Woche

zu Ende. Benützen Sie die günstige Gelegenheit noch zur Eindeckung Ihres Bedarfs an

- Bettwäsche
- Leibwäsche
- Tischwäsche
- Bettdamaste
- Halbleinen
- Hemdentuche
- Handtüchern
- Vorhangstoffen
- Bettvorlagen
- usw.

Sie erhalten auf die anerkannt niedrigen Preise noch 5% Rabatt auch in Rabattmarken

**PHIL. BOSCH NACHE**  
INHABER FRITZ WIBER  
WILDBAD

## Zuweisung von Brennholz

Bedürftige Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, welche Brennholz um den Forstpreis aus dem Staatswald beziehen wollen, werden ersucht, dies bis spätestens Samstag, den 18. Februar 1933, beim Bürgermeisteramt anzumelden.

Wildbad, den 15. Februar 1933.

Bürgermeisteramt.



## Schützen-Verein Wildbad

Am Samstag, den 18. Februar 1933, findet unser

## Familien-Abend

im Hotel „Post“ statt.

Wir laden hiezu unsere Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein.

Beginn 8 Uhr.

Gäste können nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.

Das Schützenmeisteramt.

Freiwillige Gaben zur Gabenverlosung lassen wir bei unseren Mitgliedern abholen.

## Kurverein Wildbad

## Wohnungsliste 1933

wird neu aufgestellt. Wir bitten unsere Mitglieder, Hotels Pensionen und Privatzimmervermieter, die neuen Preise sowie Veränderungen dem Verkehrsbüro mündlich oder schriftlich bis spätestens 18. Februar mitzuteilen. Die Aufnahme erfolgt für alle Mitglieder kostenlos.

Der Vorstand.

Eine **kleine** Anzeige ist besser **als keine** Anzeige

## Machen Sie Anspruch

auf Verkehr in guter Gesellschaft? Dann müssen Sie auch Musik treiben können. Von einem Gebildeten erwartet man das. Den besten Unterricht bietet Ihnen die

Wildbader Musik-Schule  
Charlottenstraße 40.

## Spottbillige Serien-Tage!

Jeder Artikel nur 10 Pfg.  
1 Schacht Schuhcreme oder  
1 Palet Backsoda oder  
1 Stück Toiletten-Seife

Jeder Artikel nur 25 Pfg.  
1/2 Pfd. Salami oder  
10 Stk. Fleischbrühwürfel oder  
6 Stk. Dessert-Käse oder  
1 Stk. Camembertkäse oder  
3 Pfand Zwiebeln oder  
3 Riegel Kernseife

Jeder Artikel nur 35 Pfg.  
2 Pfd. Boll-Meis oder  
1 Maccaroni oder  
1 Gemilse-Nudeln oder  
1 Soft-Schinken oder  
10 Stk. Rosettenlinsen oder  
2 Palet Seifenpulver

Jeder Artikel nur 45 Pfg.  
1 Pfd. Eier-Gemilse-Nudeln oder  
1 Eier-Stifte oder  
1 Limburger o. R. oder  
1 große Dose Bohnerwachs

Thams & Garfs

